

Gehört und gesehen: Ma Yueliang (1901-98), ältester Schwiegersohn des Großmeisters des Wu-Familienstils des Taijiquan Wu Jianquan, und seine Frau Wu Yinghua waren beide berühmte Taijiquan-Adepten des Wu-Familienstils. Was die Geschichte des Wushu in früheren Zeiten anbetrifft, so mangelt es schon immer an schriftlichen Materialien, die mündliche Überlieferung überwiegt. Zwar kann man diese „mündlich überlieferte Geschichte“ nicht abschließend als verlässliche Geschichte beurteilen, aber darin erhalten geblieben sind die Ansichten und Redewendungen der damaligen Leute sowie die von Ihnen angesprochenen Themenbereiche. Dies hat den späteren Forschern und Textprüfern einige Hinweise und Materialien zur Verfügung gestellt. Das, was Herr Ma Yueliang gesehen und gehört hat, scheint aufgrund seiner einzigartigen Stellung und dem Zeitalter und dem Milieu, in dem er sich befand, hierbei umso reicher an geschichtlichen Informationen zu sein. Das, was er erzählte, sollte eigentlich noch wertvoller sein als jene „mündlichen Überlieferungen“ im Stil von Hörensagen.

Ma Yueliang erzählt

Wie Taijiquan nach Beijing verbreitet wurde

Redigiert von Zhang Yaozhong



Im Mai 1984 kamen die zwei älteren Herrschaften Wu Yinghua und Ma Yueliang, stellvertretende Persönlichkeiten in Shanghai des Wu-Stils des Taijiquan, nach Beijing, um ihre Tochter zu besuchen. Die Beijinger Wu-Taijiquan-Stilisten Wang Peisheng, Li Bingci und Weng Fuqi brachten am Vormittag des 1. Juni über 20 Schüler mit, hielten im Restaurant Lajinyuxuan im Zhongshan-Park einen Empfang ab und veranstalteten für die verehrten Herrschaften Wu und Ma ein Festessen. Außerdem nahm der Vorsitzende des Forschungsvereins für Wu-Taijiquan der Stadt Zhengzhou in der Provinz Henan Herr Wang Mengnan an dem Empfang teil. Auf der Veranstaltung baten alle um Unterweisung. Sie baten den ehrenwerten Herrn Ma einmal zu erzählen, wie denn Taijiquan nach Beijing verbreitet wurde. Der ehrenwerte Herr Ma begann bereitwillig zu erzählen, und dieser Artikel wurde auf Grundlage der Aufnahme hiervon zusammengestellt:

Das ist eine Geschichte aus der Tongzhi-Regierungszeit [1862-1875] der Qing-Dynastie [1644-1911]. Ich fange mit Yang Luchan an zu erzählen. Er stammte aus dem Kreis Yongnian in der Provinz Hebei, sein Spitzname lautete „Dritter Herr, der den Stock kreisen lässt“; zu jener Zeit war er bereits berühmt, er war bekannt als Yang Wudi – „Yang ohne Gegner“. Im Kreis Yongnian gab es außerdem noch einem mit dem Familiennamen Wu, er war ein Klanmitglied von Wu Yuxiang; er hieß Wu Ruqing und hatte die Prüfung zum Jinshi-

Grad¹ bestanden. Später wurde er in den Kreis Wen der Provinz Henan als Kreisvorsteher bestellt. Daher kannte er sich sehr gut aus mit dem Taijiquan in Chenjiagou und dem Gongfu von Yang Luchan, der aus der gleichen Gegend wie er stammte. Noch später wurde Wu Ruqing mehrmals befördert, erst wurde er in Beijing zum Bianxiu ernannt, und dann stieg er noch zum Shilang auf. Das [Letztere] entspricht dem heutigen Rang eines stellvertretenden Ministers, nach heutigem Verständnis war er also ein hoher Beamter. Und so kam es, dass er mit dem ganzen Hochadel und den hohen Beamten Kontakt hatte. Darunter gab es einen Beile Shi² (der Sechste Herr Shi). Dieser war halbseitig gelähmt, er hatte nie Kampffertigkeiten geübt; er wollte seinen Sohn Kampffertigkeiten üben lassen und daher einen berühmten Lehrer zum Unterrichten einladen. Wu Ruqing sagte: „Wenn du einen einladen willst, bei uns gibt es einen, ich bitte ihn für dich, dass er herkommt.“ Beile Shi sagte: „Na gut, dann bitte ihn doch für mich her. Ich höre mir auch an, was der alte Herr zu sagen hat.“

Daraufhin bat man Yang Luchan her. Nachdem man ihn hergebeten hatte, nahm Yang Luchan mit einer Hand die Hand des Beile Shi und sagte: „Warum steht Ihr denn nicht vom Krankenbett auf?“

Beile Shi sagte: „Ich bin schon seit vielen Jahren nicht mehr vom Krankenbett aufgestanden.“

Yang Luchan sagte: „Zieht dem Beile Shi die Schuhe an.“

Nachdem man ihm die Schuhe angezogen hatte, stütze Yang Luchan kurz die Hand des Beile Shi und ging mit ihm im Zimmer einmal im Kreis herum. Daraufhin stieg der Beile Shi auf den Kang³ und war voller Bewunderung (Es handelte sich darum, dass Yang Luchan sofort kurz sein Können aufblitzen ließ, sobald er zur Tür hereinkam). Beile Shi sagte: „Gut, dein Gongfu ist ganz hervorragend, ich lasse sofort meinen Sohn kommen, um vor dir den Kotau zu machen, dich somit als Lehrer anzuerkennen und von dir Gongfu zu lernen.“ Sein Sohn hieß Shi Shaonan. Das war der erste Schüler⁴, den Yang Luchan annahm, nachdem er nach Beijing gekommen war. Genau dort in der Residenz des Beile. Darüber hinaus gab es im Kaiserpalast einen, der hieß Yue Zhuchen; sein persönlicher Hintergrund sah so aus, dass er Zhuangyuan⁵ aus den Militärprüfungen war, im Rang hatte er es bis zum General gebracht. Er war ein Nachfahre von Yue Fei⁶. Er stammte aus Henan. Yang Luchan wagte

Anmerkungen des Übersetzers :

¹ 进士 Jinshi: höchster Prüfungsgrad des kaiserlichen Prüfungssystems zur Beamtenauswahl – wurde durch das Palastexamen erworben.

² 贝勒 Beile: kaiserlicher Verwandter - dritthöchster mandschurischer Adelstitel, ursprünglich bezeichnete der Titel Beile ein Mitglied eines Rates von acht Söhnen, Brüdern und Neffen des Qing-Dynastiegründers Nurhachi.

³ 炕 kang: beheizbares Steinbett – in Nordchina bis heute noch in ländlichen Gebieten gebräuchlich.

⁴ 徒弟 tudi: Schüler/Lehrling, der den Kotau vor seinem Lehrer gemacht hat, und künftig seinen Lehrer 师父 shifu „Lehrer-Vater“ nennt. 拜师 baishi, die Anerkennung des Lehrers bzw. die Aufnahme als Tudi folgt dem Zeremoniell nach dem gleichen Muster wie eine Adaption und stellt in der Regel ein vergleichbar enges Verhältnis her.

⁵ 状元 Zhuangyuan: Bester/erster auf der Liste der erfolgreichen Kandidaten der höchsten Beamtenprüfung. Im Militär gab es ein paralleles Prüfungssystem zum zivilen Beamtentum, der beste hierbei hieß 武状元 Wuzhuangyuan. Allerdings war im kaiserlichen China traditionell der Erfolg in militärischen Prüfungen und eine militärische Karriere generell weitaus weniger prestigeträchtig als der Erfolg und die Karriere als Zivilbeamter.

⁶ 岳飞 Yue Fei 1103-1142: Berühmter General und Volksheld der Song-Dynastie, der erfolgreich die nomadischen Jurchen, Vorfahren der Mandschuren (des Herrschervolks der Qing-Dynastie) bekämpfte, aber alsbald einer Hofintrige zum Opfer fiel. Mehrere Kampfstile berufen sich auf ihn als ihren angeblichen Begründer, u. a. das Xingyiquan.

es nicht ihn als Schüler anzunehmen, denn zum einen hatte er einen Status als Zhuangyuan aus den Militärprüfungen und zum anderen war er ein General. Er war somit eine Persönlichkeit, die auf gleicher Höhe mit den kaiserlichen Prinzen stand. Aber Yue bestand darauf, Yang Luchan als seinen Lehrer anzuerkennen.

Außer diesen beiden, gab es dann eine Vielzahl von allen möglichen hohen Beamten und Beile aus den Palästen, die in die Residenz kamen und von Yang Luchan ein oder zwei Techniken lernten, aber das waren keine regulären Schüler [tudi]. Später wurde Yang Luchan für die Lager der Bannertruppen vorgeschlagen und dort als Ausbilder tätig. Was die Lager der Bannertruppen anbetrifft, so wurden dort die mittleren Offiziere ausgebildet; es handelte sich um den Nachwuchs der Acht Banner⁷, und die Anzahl an Leuten, die er dort unterrichtete, war folglich sehr hoch. Darunter befanden sich drei Leute, die besonders gute Fortschritte erzielten und auch lange Zeit von ihm lernten. Diese drei wollten ebenfalls Yang Luchan als ihren Lehrer anerkennen. Diese drei waren Wan Chun, Ling Shan und Quan You. Quan You stellte die erste Generation des Wu-Stils dar. Yang Lu Chan sagte: „So geht das nicht, wenn ihr als Schüler aufgenommen werden wollt, dann erkennt meinen Sohn [Yang] Banhou als euren Lehrer an.“

Die drei respektierten ihren Lehrer und seine Anweisungen – sie taten wie die Lehrer sie es hieß. Und so erkannten sie Yang Banhou als ihren Lehrer an, aber in Wirklichkeit übten sie nach wie vor mit Yang Luchan die Kampfkunst. Das Gongfu [hier i. S. v. das Können] der drei war jeweils unterschiedlich: Wan Chun erlangte die harte Kraft, Ling Shan war gut darin Leute wegzuschleudern. Bei Quan You schließlich war es so, dass sich Hartes und Weiches⁸ gegenseitig unterstützen, bei ihm waren sowohl Hartes als auch Weiches⁸ vorhanden. Nun warum nahm Yang Luchan die drei nicht als Schüler an? Raten Sie alle mal, was es damit auf sich hatte. Tatsächlich ist es sehr einfach zu erraten. Denn, was seine zwei wirklichen Schüler anbetrifft, so war der eine ein General und der andere der Sohn eines Beile aus einem Hause der kaiserlichen Verwandtschaft; sie hätten mit ihnen nicht einmal auf der gleichen Straße gehen können. Seinen Sohn als Lehrer anzuerkennen, war hingegen problemlos. Allerdings ging Yang Luchan danach für ein Jahr nach Hause und machte eine einjährige Unterbrechung. Yang Banhou unterrichtete zwar weiter in Beijing und auch sein Gongfu war gut, aber man konnte ihm keine Fragen stellen. Wenn man fragte, dann schlug er gleich beim Vormachen zu. Sein Temperament war sehr aufbrausend, wenn es ihm beliebte einen zu unterrichten, dann unterrichtete er einen, wenn es ihm beliebte einen nicht zu unterrichten, dann unterrichtete er einen eben nicht. Nachdem Yang Luchan wieder nach Beijing zurückgekehrt war, sagten seine zwei Schüler: „Meister, Ihr wart ein Jahr weg, wir haben überhaupt nichts gelernt; der ältere Bruder Banhou hat uns nichts beigebracht.“ Als Yang Luchan dies hörte, sagte er: „Ich habe euch enttäuscht.“

Später unterrichtete Yang Luchan Sie nochmals für mehrere Jahre. Yue Zhuchen lernte sehr gut, sein Gongfu machte Fortschritte. Später führte er Truppen und kämpfte gegen die Ausländer. Allein zu Pferd mit einem Säbel bewaffnet stürmte er das Lager des Feindes und

⁷ 八旗 Baqi: Die Acht Banner, ursprünglich die grundlegende gesellschaftliche, politische und militärische Organisationsform des mandschurischen Staates in Form von acht Divisionen, die durch ihre verschiedenen Flaggenfarben unterschieden wurden. Während der mandschurischen Herrschaft über China stellten die Acht Banner mit ihrem erblichen Soldatentum den Kern der militärischen Organisation des Qing-Staates dar.

⁸ 刚 gang, 柔 rou: „Hartes“ und „Weiches“ hat sich als gängige Übersetzung für dieses Begriffspaar eingebürgert, näher an der ursprünglichen Bedeutung und dem Verständnis in der chinesischen Kampfkunst wären aber die Übersetzungen „Festigkeit bzw. Unbeugsamkeit“ für 刚 gang und „Geschmeidigkeit bzw. Elastizität“ für 柔 rou – die Grundbedeutung des Zeichens 柔 rou ist die Fähigkeit eines Baumes, sich zu beugen und wieder aufzurichten.

tötete zahlreiche Ausländer (der Verbündeten Streitkräfte der acht Mächte⁹); man kann ihn zu den Helden des Widerstands gegen die Ausländer rechnen. Aber er hatte später niemanden, der seine Kampfkunst weiterführte. Die anderen, die mal zwei oder drei Techniken erlernt hatten, hatten erst recht keine Nachfolger mehr.

Die übrigen: Wan Chun – ob er später einen Nachfolger hatte? Ich habe bei meinen Besuchen keinen vorgefunden, der von ihm die Kampfkunst erlernt hätte. Und auch Ling Shan hatte keinen Nachfolger. Nur aus der Generation des Wu¹⁰ gab es welche. Der Spitzname des alten Herrn Quan You lautete „Dritter Herr Quan“. Woher ich das so genau weiß? Nun, mein [Schwieger-]Vater (*diese Stelle war im Vortrag nicht deutlich zu verstehen*) war Zensor der Neun Tore, d.h. Kommandeur der Neun Tore; das entspricht einem heutigen Befehlshaber für die Verteidigung der [Haupt-]Stadt. Die Zeit, die der alte Herr Quan You in unserem Haus¹¹ pro Jahr wohnte, betrug mindestens 200 Tage, denn es handelte sich doch um verwandte Häuser. Meine [Schwieger-]Urgroßmutter mochte den Dritten Herrn Quan, sie lud ihn häufig zum Trinken ein. Mutter und Sohn tranken häufig zusammen.

Allerdings als ich jung war, glaubte ich nicht an [die Wirksamkeit des] Taijiquan; das, was ich übte, war hartes Gongfu, ich hatte seinerzeit Meister Liu (Yueqin) als Lehrer anerkannt und lernte Tongbiquan, außerdem hatte ich mal Shuaijiao [chinesisches Ringen] gelernt, ebenso Chaquan und viele andere Sachen. Aber als ich mich später mit [Vertretern des] Taiji anlegte, konnte ich mit denen nicht fertig werden. Später bin ich dann erst auf Taijiquan umgestiegen – mit 20 Jahren angefangen ununterbrochen bis jetzt. Nachdem ich von 20 bis 29 Taijiquan gelernt hatte, haben wir (Ma Yueliang und Wu Yinghua) mit 30 erst geheiratet; wir haben in Shanghai geheiratet. Wir sind bis jetzt zusammen (Applaus der Zuhörer).

Der erste Schritt, in dem Taijiquan nach Beijing verbreitet wurde, und auch die erste Phase waren während der Tongzhi-Regierungszeit der Qing-Dynastie: es wurde in den Palästen, den Residenzen und den Lagern der Bannertruppen verbreitet. Die Gruppe von Leuten, die es erlernten, gehörten zum Hochadel und zu den hohen Beamten, es waren Beamte und Beile, Prinzen aus der kaiserlichen Verwandtschaft und Nachkommen der Acht Banner. Der zweite Schritt und auch die zweite Phase bestanden darin, dass Taijiquan in der Gesellschaft verbreitet wurde. Das war im Jahre 2 der Republik (1913); damals gab es unter den Schülern des Yang-Stils einen weiteren Anhänger, Xu Yusheng, der in Beiping [damaliger Name für Beijing] eine Forschungsgesellschaft für Leibesertüchtigung gründete. Die Gesellschaft befand sich im Pichai-Hutong im westlichen Teil der Stadt, die Gebäude dort waren sehr groß, es gab fünf Gebäudegruppen. Es wurden viele Programme aufgestellt: Es gab Leichtathletik, Fußball, Softball, Shaolinquan usw., Taijiquan war ein Programm unter diesen. Anfangs wurden Yang Shaohou, Yang Chengfu und Wu Jianquan eingeladen, um Taijiquan zu unterrichten. Von diesem Zeitpunkt an begann man Taijiquan in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, es außerhalb der eigenen Schülerschaft zu verbreiten und der Gesellschaft Nutzen zu bringen. Zuvor war Taijiquan hinter verschlossenen Türen geübt worden. Anders ausgedrückt, es wurde zu Hause geübt, es wurde niemanden gezeigt, das nennt man Neijiaquan [Innerer Stil]. An öffentlichen Plätzen konnte man nichts davon sehen

⁹ „Verbündete Streitkräfte der acht Mächte“ bezieht sich auf die Koalitionstruppen von Deutschland, Japan, Russland, Großbritannien, USA, Frankreich, Italien und Österreich-Ungarn, die im Jahre 1900 den Boxer-Aufstand niederschlugen.

¹⁰ Quan You (1834-1902), Begründer des Wu-Stils des Taijiquan, war Mandschure und hatte den chinesischen Familiennamen Wu. Sein Sohn Aishen (1870-1942) wurde unter seinem chinesischen Namen Wu Jianquan bekannt. Der Verfasser dieses Vortrags Ma Yueliang war Schüler von Wu Jianquan und heiratete dessen Tochter Wu Yinghua. Als Schüler und Schwiegersohn hatte er – wie in der Einführung angedeutet - somit einen besonderen Einblick in die Anfänge des Wu-Stils.

¹¹ Vermutlich ist hier das Haus von Wu Jianquan, dem Schwiegervater des Verfassers Ma Yueliang gemeint.

und es auch nicht finden. Bei Waijiaquan [Äußere Stile] verhielt es sich so, dass sie für den Begleitschutz und zur Bewachung von Haus und Hof eingesetzt wurden, von fahrenden Kämpfern für Geld zur Schau gestellt wurden - sie wurden betrieben, um sie den Leuten zu zeigen. Neijiaquan ist Wudangquan, Waijiaquan ist Shaolinquan.

Nach der Gründung der Forschungsgesellschaft für Leibesertüchtigung nahm man im Taijiquan erstmals aus der breiten Gesellschaft Schüler auf, aber unter den Anmeldungen waren nicht nur junge Leute, manche waren alte Männer. Jedoch enthielt Taijiquan ursprünglich Sprünge, Explosivkraft [fajin] und andere komplizierte Bewegungen mit einem hohen Schwierigkeitsgrad. In Bezug auf diese neue Orientierung beim Lernen waren offensichtlich einige höchst schwierige Bewegungen nicht mehr angebracht. Daraufhin schafften zwei Lehrer die ursprünglich vorhandenen Sprünge, Explosivkraft und die anderen komplizierten Bewegungen allesamt ab. Dies waren Yang Chengfu und der ehrenwerte Quan (Wu Jianquan); sie beide änderten das Taijiquan zu langsamen Formen ab. So kann man dies als einen Fortschritt des Taijiquan bezeichnen: Es wandelte sich in eine ununterbrochen fließende, gemächliche und langsame Bewegungsform, die zur Körperertüchtigung der Massen taugte - jedermann konnte sie üben. Folglich war Yang Chengfu derjenige, welcher den Yang-Stil des Taijiquan festlegte und der ehrenwerte Qian (Wu Jianquan) derjenige, welcher den Wu-Stil des Taijiquan festlegte. Später sprach man vom Yang-Stil Taijiquan und vom Wu-Stil Taijiquan. Von da an wurde Taijiquan in der Beijinger Öffentlichkeit verbreitet, bis zum heutigen Tag.

Es gab den einen Yang Shaohou, der war starrköpfig, er beharrte darauf nichts zu verändern. Er sagte: „So übe ich die Kampfkunst eben aus und so unterrichte ich sie auch, mir egal, ob die Leute es so üben möchten oder nicht.“ Er war einfach sehr starrsinnig, sein Temperament war auch sehr aufbrausend, beim Vormachen schlug er gleich zu. Daher gab es unter den Studenten nur einen, der das auf Dauer aushalten konnte. Unter den übrigen habe ich bisher keinen gesehen, der wirklich mit Yang Shaohou geübt hätte. Ob sein Gongfu gut war? Es war gut. Aber seine Unterrichtsmethode konnte keiner aushalten. „Auf dem Gipfel ist es einsam“ [sagt man].

Das Yang-Stil Taijiquan ist von Yang Chengfu festgelegt worden und hat sich so bis heute entwickelt, und das Wu-Stil Taijiquan ist von Wu Jianquan festgelegt worden und hat sich so bis heute entwickelt. Dies sind also die Umstände, wie das Wu-Stil Taijiquan entstand und sich entwickelte. Nun hat das Wu-Stil Taijiquan außer der langsamen Form auch eine schnelle Form. 1982 wurde in Beijing eine Wushu-Arbeitskonferenz abgehalten, die staatliche Sportkommission forderte dazu auf, traditionelle Formen ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen und sie dem Staat als einen Beitrag zu geben. Unser Wu-Stil Taijiquan brachte dabei die schnelle Faustform ans Licht, diese heißt jetzt die schnelle Form des Wu-Stils. Es ist eine schnelle Form, die bereits ursprünglich vorhanden war. Seinerzeit hatten die drei Mitschüler Guo Songting, Wang Maozhai und Wu Jianquan ein sehr gutes Verhältnis zueinander. Die drei verbrüdereten Schüler forschten und entwickelten [Taijiquan] in die gleichen Richtung. Folglich war das, was der ehrenwerte Guo, der ehrenwerte Wang und der ehrenwerte Wu übten, eben genau dieses eine; aber jeder hatte seinen eigenen Charakter. Genau wie in der Kalligraphie; dort hatten Yan, Liu, Ou und Zhao am Ende jeder seinen eigenen Stil. Diese drei ehrenwerten Herrschaften hatten jeweils ihre Spezialität: Der ehrenwerte Guo war sehr gebildet, und verstand sich auch auf Malerei und Kalligraphie, wenn er über die Theorie des Taijiquan erzählte, traf er stets den Nagel auf den Kopf. Wir sind mit dem ehrenwerten Guo verwandt, ebenso wie mit dem ehrenwerten Qian [Wu Jianquan]. Schon als Kind wusste ich um den Ursprung des Taijiquan. Zu jener Zeit gab es in der Forschungsgesellschaft für Leibesertüchtigung einen vorsitzenden Sekretär namens Nan Huanlin. Er war ein Cousin von Xu Yusheng und auch ich war ein Cousin von Nan Huanlin, wir waren also alle untereinander Cousins. Ich ging häufig zur Forschungsgesellschaft für Leibesertüchtigung, auf den Abschlussfotos der ersten und zweiten Semesters bin ich auch dabei, zu Hause haben wir die Fotos bis heute aufbewahrt.

Daher also kenne ich mich sehr gut über jenen Abschnitt der Geschichte des Taijiquan aus. Das sind also die Umstände, unter denen das Taijiquan nach Beijing verbreitet und der Wu-Stil des Taijiquan gegründet wurde. (heftiger Applaus).